WANNE			1341: 3 Mrg. Acker bei der wannen	>Umgekehrt wie in WB bedient sich der Gewann- und Flurname „Wanne“ in WT des Formvergleichs mit einer auf ihrem Boden (und nicht umgekehrt auf ihrem Rand) stehenden Wanne. Dies spürt am besten der von Untereisesheim her in die Gemarkung von WT Kommende, wo linkerhand das verhältnismäßig ausgedehnte etwas wellige Ackergelände in der Tat gegenüber dem Panorama der Umgebung ringsumher deutlich eingesenkt erscheint. So wird dies nach Untereiseheim hin vom hohen „Schafbuckel“ überragt, neckarwärtig von der leicht erhöhten „Äusseren Neckarhelde“, Richtung WT von der „Näheren Neckarhelde“ und dem „Stahlbügel“ und weiter links über dem umrahmenden - zunächst den Bergfuß markierenden - „spitze Bergweg“ (in seinem die „Wanne“ umziehenden Teil 1807 als „Wannenweg“ ausgewiesen) von den Höhenterrassen der „Setz“ sowie den „Brünnleinsäckern“ und den darüber liegenden „Wannenwingerten“.- Das Kernstück unter den 5 nach der „Wanne“ benannten Gewannen bildeten die nach ihrer Entfernung von WT kontrastierend durch AB unterschiedenen Acker-Gewanne „In der vorderen Wanne“ und „In der hinteren Wanne“. Der ganz erhebliche Größenunterschied der beiden letztgenannten Acker-Gewanne ergibt sich aus dem Umstand, dass das erstgenannte viel größere mit Ausnahme von 17 den Komplex teilenden Ackerstreifen bürgerschaftlichen Besitzes der Landesherrschaft gehörte: nämlich bergwärtig Nr. 851 (1807 u. 18127/20) bzw. Nr. 86 (1840/43) und neckarwärtig Nr. 815 bzw. Nr. 126 mit 7 146 hess. Kl. = 44 662 m^2 bzw. 4 783 hess. Kl. = 29 894 m^2, das sind zusammen 11 929 Kl. = 74 556 m^2 = 7,46 ha = knapp. 30 hess. Morgen. Das kleinere bestand aus stark zwei Dutzend Äckern, die Talemern sowie auch einigen Untereisesheimern sowie dem Freiherr von Racknitz zu Heinsheim (großer Randacker an der Untereisesheimer Grenze) gehörten. Im GKW von 1807 und Lb von 1817/20 war diese ansehnliche Wannen-Ackerzone noch in 5 Gewanne des gleichen Namens „Die Wanne“ (Nr. LIIIte bis LVIIte Gewanne) unter Trennung der großen beiden landesherrlichen Gewanne (LIIIte und LVIIte Gewanne) unterteilt.- Die Besonderheit dieser Wannenäcker bestand (Forts. siehe Spalte 4!)
-Die Wannestücke	V A	A	1341: 2 Mrg. Acker in der usern wannen	
-In der vorderen Wanne	V B	A	1386: 2 Mrg. Acker in der wannen in teler mark stoh-sen an die teutschen Herren	
-In der hinteren Wanne	V B	A	1442: 2 ¾ Acker hinder dem Tal zu Wimpfen genannt in der Wannen	
-Die Wannenwingerte“	III DI	Wb	1526: ½ Mrg. Weinberg In der Wannen Im thaler Marckt	
(- Am Wannenbrünnlein)	III DI	Wi	1593: ½ Mrg. Wingert und 1 Mrg. Garten in der wannen	
			1670: 1 ½ Mrg. Weing. In der Wannen zwischen der Landstrahsen	
Forts. von Spalte 4:			1670: In der Under Wannen	
„Die Wannenwingerte“ bzw. „Die Wannestücke“, die ihren Namen auf Grund ihrer Lage nahe der eigentlichen „Wanne“ trugen und durch das die Kulturart aufzeigende Gw „-wingerte“ bzw. das nichtssagende Gw „-stücke“ unterschieden wurden. Letztere bestanden aus 31 vom flachen Unterhang herunterkommenden schmalen und gegenüber den benachbarten Weinbergen kürzeren Ackerstücken nur der Klasse 3, die wohl nach dem Dreißigjährigen Krieg aufgelassene Weinberge darstellten. Die 43 Stücke des Gewanns „Die Wannenwingerte“ ebenfalls lediglich der Klasse 3 waren wesentlich länger und deshalb teilweise zweizerteilt. Hier finden sich als Besitzer auch einige Untereisesheimer. An dessen NO-Ecke schlossen sich die 3 winzigen Grasgärten des Gewanns „Am Wannenbrünnlein“ an. In diesem floss das „Wannnenbrünnlein“, über das bereits unter „Brünnlein“ berichtet ist.- Im Zuge der Flurbereinigung und Aussiedlung der Landwirtschaft der 1950er und 1960er Jahre entstanden im Westbereich der beiden großen Wannen-Acker-Gewanne und der angrenzenden „Brünnleinsäcker“ am „Wannenweg“ oder „spitze Bergweg“ die nach der dort dominierenden Gewann-Zone genannten „Wannen-Höfe“.	***Abb. 26: Die fünf Acker-Gewanne „Die Wanne“ im GKW von 1807 --- Siehe die „Wannestücke(r)“ unter „Setz“ in der Abb. 22a, die „Wannenwingerte“ unter „Dreispitz“ in der Abb. 7 sowie unter „Brünnlein“ in der Abb. 5a, ebenso dort die Gras- und Baumgärten des**	**Kleinst-Gewanns „Im Wannenbrünnche“, außerdem in Abb. 5b das „Wannen“- oder „Kastanienbrünnle“**	1526: 1 ½ Mrg. Weing. In der Wannen zwischen der Landstrahsen 1670: In der Under Wannen 1670: In der ober Wannen 1712: ½ Mrg. Weingarten in der Klingen oder Wannen 1740: 1 Mrg. Acker in der äuhsern wannen an der Unter Eisesheimer Marckhung 1777: In der Wanne und Spizenberg 1789: Weinberg in der Wannen zwischen beeden Stiffts Acker 1789: 2 Vrtl. in der Wannen neben dem Wannen-Weinberg-Weeg 1807: Die Wannestueker 1817/20: Die Wannen Stü-cke --- Forts. von Spalte 5: darin, dass die straßen- und grenzwärtige (ungefähre Drittelzone fast durchweg in die Güteklasse 2, einige Äcker sogar in 1 und die übrigen immerhin noch in ½ 2/½ 3 eingestuft waren. Gerade in diesem tiefer gelegenen Gebiet hatten die eiszeitlichen Lößlehmeinwehungen stärkere bzw. die Abtragungskräfte schwächere Spuren hinterlassen.- Anders war es bei den beiden bereits in der untersten Hangzone gelegenen Gewannen (Forts. siehe Sp. 1!)	

Abb. 26: Die fünf Acker-Gewanne „Die Wanne“ im GKW von 1807

Anmerkung: Den Parzellennummern ist jeweils in Rot die Bodengüteklasse beigegeben.

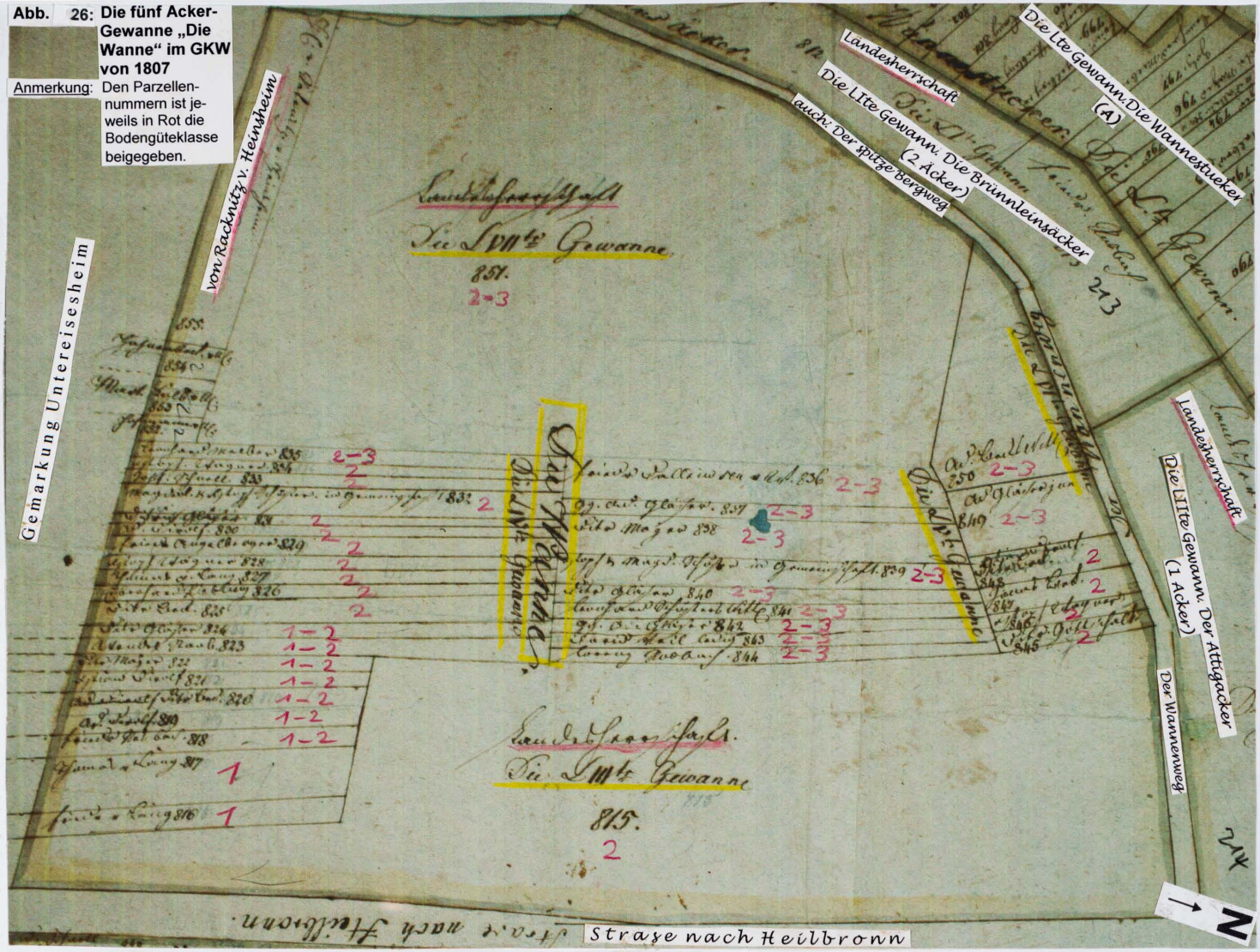




Abb. 22a: Das Acker-Gewann „In der Setz“ und das Weinberg-Gewann „In der „In groshe Setz“ sowie das bergabwärtig angrenzende Acker-Gewann „Die Wannestueker“ mit den diesem anliegenden Acker-Gewannen im GKW von 1807

Abb. 7: Das Weinberg-Gewann „In der Dreyspitz“ mit Anlieger-Gewannen im GKW von 1807



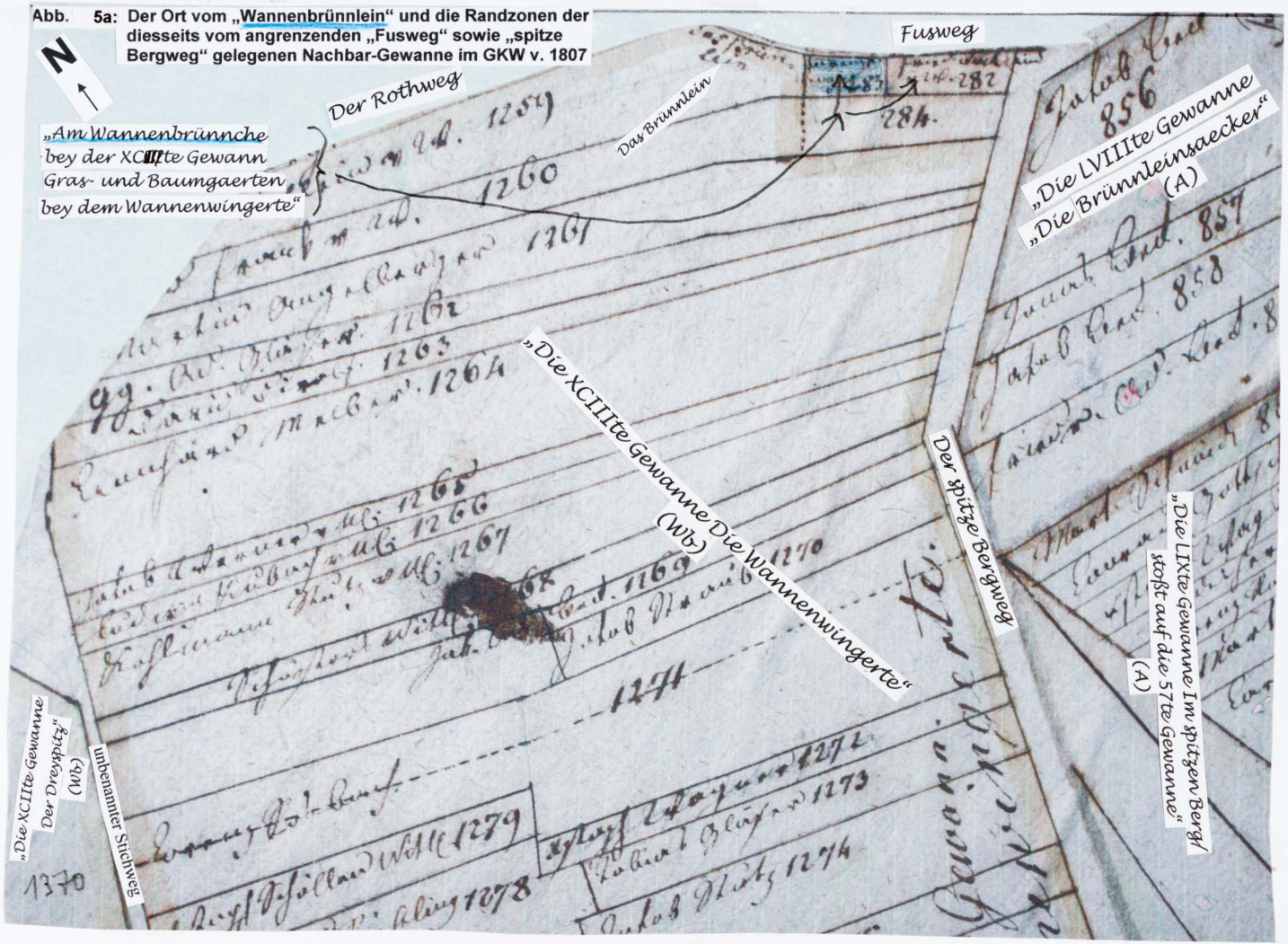

Abb. 5a: Der Ort vom „Wannenbrünnlein“ und die Randzonen der diesseits vom angrenzenden „Fusweg“ sowie „spitze Bergweg“ gelegenen Nachbar-Gewanne im GKW v. 1807
N
Fusweg
Der Rothweg
Das Brünnlein
„Am Wannenbrünnche bey der XCIIIte Gewann Gras- und Baumgaerten bey dem Wannenwingerte“
„Die LVIIIte Gewanne „Die Brünnleinsaecker“ (A)
„Die XCIIIte Gewanne Die Wannenwingerte“ (Wb)
Der spitze Bergweg
„Die LIXte Gewanne Im spitzen Berg/ stoßt auf die 57te Gewanne“ (A)
„Die XCIIte Gewanne Der Dreyspitz“ (Wb)
unbenannter Stichweg

Abb. 5b: Das heute ein Stück nach der Knickstelle vom „spitze Bergweg“ gelegene „Wannen-“ oder auch „Kastanienbrünnle“ (Foto von Juni 2010)



Anmerkung: Der linkerhand einfallende Schatten stammt vom dort im Zuge des Anschlusses der zwei nahe gelegenen „Wannen-Aussiedlerhöfe“ errichteten Pump- und Speicherhäuschens